

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
11000 Exemplare.

Dresden, den 21. November.

Gewerbeverein. Die letzte Sitzung fand in dem weit günstiger gelegenen Saale der Centralhalle statt um war außerordentlich zahlreich besucht. Nach Erlebigung der geschäftlichen Angelegenheiten trug Herr Architect Reiche das von den Deputirten des Innungs-Krankenkassen-Vereins eingereichte, und an die betreffende Behörde eingegabene Statut vor, auf welches man später wieder zurückkommen will. Hierauf leitete Herr Particular Busolt den Bericht über seine Reise nach Frankreich fort, den wiederzugeben unmöglich ist, weil wir nicht die vielen naturgetreuen und mit außerordentlichem Fleiße zum Zwecke des Vortrags angefertigten Zeichnungen beibringen können, die das Mitgetheilte erläuterten. Höchst interessant waren besonders die römischen Bauten, welche Reiche im südlichen Frankreich gesehen und bildlich aufgenommen hatte. Wir bemerkten hier nur das Amphitheater zu Nimes, welches 53,000 Menschen fassen und welches, trotzdem daß Karl Martell, um es zu zerstören, ein ganzes Wald hineinsehen und abrennen ließ, noch Jahrhunderte stehen kann. — Herr Dr. Reiche berichtete hierauf im Namen einer Commission über die Antwort, welche dem Vereine auf ein von demselben eingereichtes Gesuch um Concession zur Errichtung eines Nachweisungsbureaus für gewerbliches Hilfspersonal vom Stadtrathe geworden ist. Der Stadtrath hat ein Statut in 8 Paragraphen bearbeitet. Mit Ausnahme eines einzigen werden diese Paragraphen sämtlich abgelehnt, weil der Inhalt ein solcher ist, daß, wenn ihnen nachgegeben werden sollte, das Institut keineswegs lebensfähig sein würde. Man hat das, was der Verein will, ganz anders aufgefaßt. Das Institut würde darn ein Hilfsbureau für polizeiliche Arbeiten werden und die Anmeldungen verrichten, die bisher die Arbeiter selbst zu besorgen hatten. Es wird deshalb der Verein versuchen, von dem Stadtrathe andere Bestimmungen festgesetzt zu erhalten. Ein Paragraph, den die Polizei abgeändert hatte, machte den Eindruck, als ob man hinter der Frauenkirche die Sache praktischer angesehen hätte, als am Altmarkt. Schließlich gab der Fragekasten noch zu manchen Besprechungen Veranlassung. Eine Anfrage, ob nach dem jetzt stattgefundenen Streite es noch rathsam sei, Gelder in den Spar- und Vorschußverein und in die Gewerbebank einzulegen, wurde nicht zur Debatte zugelassen, um den Streit nicht in den Verein überzuführen; doch wird erklärt, daß Spar- und Vorschußvereine nicht gefährdet sein könnten. — Hierzu theilen wir noch mit, daß in einer Nachsitzung ein Brief von Schulze-Delitzsch vom 18. November circulierte, in welchem derselbe wörtlich erklärt: „daß ich an der Ehrenhaftigkeit seines (Frohners) Charakters und den Beweggründen, die ihn bei seiner Geschäftsführung geleitet haben, in keiner Weise zweifle“, und daß bei ihm (Schulze-Delitzsch) feststeht: „daß er (Frohner) die Interessen der Gesellschaft nach Kräften wahrgenommen habe“.

Herr Kitzner aus Merzdorf, Mitglied der Ersten Kammer, schreibt uns: „Ich eile Sie aufmerksam zu machen, daß Ihr Artikel in Nr. 324 über Verhandlung der Zweiten Kammer über die Kirchenvorstandsordnung und über den Bericht der Ersten Kammer über diesen Gegenstand einige unrichtige Angaben enthält. Es ist falsch, daß ich in dem Bericht der Ersten Kammer mit dem Bürgermeister Koch übereinstimme, daß die Regierung nicht competent sei, die äußeren Verhältnisse der protestantischen Kirche zu regeln, denn 1) die Regierung will ja nicht dies allein thun, sondern in Gemeinschaft mit den Ständen des Landes; dies ist aber Reiche geschehen, so lange die protestantische Kirche in Sachen besteht; 2) B. das große Torgauer Edict vom Jahre 1580. 3) Der Bürgermeister Koch hat in seinem Minoritätsgutachten ausdrücklich erklärt, daß er sein Bedenken gegen die Competenz der Regierung und Stände fallen läßt. 3) St. ist ausdrücklich im Bericht der Minorität der Deputation der Ersten Kammer (welche Minorität allerdings Koch und ich bilden), daß nur der unterzeichnete Referent, d. i. Koch, diese Bedenken hege und sie habe fallen lassen. Also ich habe diese Bedenken nie getheilt und halte Regierung und Stände allerdings für competent zum Erlaß der fraglichen Ordnung.“

Die Japanische Künstlergesellschaft vom Great-Drum-Theater zu Yedo eröffnete vorgestern Abend im Dresdner Hotel ihre Vorstellungen. Trotz der hohen Preise war der große Saal ziemlich gefüllt, aber Pünktlichkeit scheint nicht gerade Sache dieser Japanesen zu sein, denn der Anfang geschah eine halbe Stunde später, als bestimmt war. Endlich erschien die aus zwölf Mitgliedern bestehende Gesellschaft, worunter zwei Frauen und einige Knaben. Mit gänzlicher Kniebeugung und das Gesicht fast den Boden berührend, machten sie in Reih' und Glied dem Publikum ihr Compliment. Sie erschienen alle in ihrem Nationalcostüm, und das Frappante ihrer Gesichtsbildung, die zum Theil geschorenen Häupter der Männer bieten dem Beobachter ein nicht geringes Interesse. Was ihre Spiele und Jongleurkünste betrifft, so überließen sie die Kritiker der Europäer in diesem Genre ganz beherr-

tenb. Es waltet in Allem eine Sicherheit und Virtuosität, die Staunen erregt, und dem prüfenden Verstande drängt sich hier die Wahrheit auf, daß der Mensch Alles kann, wenn der eiserne Wille sich zur Seele des Wertes macht. Welche Größen in Kunst und Wissenschaft würden wir vor uns sehen, wenn der unendliche Fleiß, die grandiose Uebung, welche oft ein halbes Menschenleben beanspruchen, etwas Höheres und Colossaleres gewirkt worden wären. Die Balancé-Scenen, das Spiel mit den Kugeln, die Jagden mit dem Sonnenstrahl, die aniphetrische Production mit der Papierthüre, wie tausend- und millionenfach mag dies vorgeht und ohne Resultat geblieben sein. Für das schönste Stück erachten wir die Schmetterlings-Production. Wenn der erste Auftritt mit den haarigen Säbeln im Munde nahe an das Wüthige streift, so trägt sie Schmetterlings-Production durchaus den Charakter der Schönheit. Poetisch von dem Erfinder Tjo aufgefacht und wiedergegeben, sehen wir den Japanesen aus einem Südländchen Seidenpapier einen Schmetterling formen; der Fächer wehelt und der Schmetterling fliegt und schwirrt in der Luft, legt sich auf einen Blumenstrauß, bis sich ein zweiter Falter hingestellt und beide in der Luft ihr weltliches Spiel treiben, sich schenken und haschen lassen. Das ist zart und sinnig, und so konnte hier der Beifall nicht ausbleiben.

Die Niederlage und der Verkauf der österreichischen Regie-Tabak-Fabrikate ist mit dem heutigen Tage Wirkdrucker-Heft 42 eröffnet worden.

Vorgestern Nachmittag gegen 4 Uhr konnte auf der Elbe, in der Nähe des Elbberges, sich sehr leicht ein großes Unwetter ereignen. Auf einem kleinen Kahn saßen zwei Personen, anscheinend über die Elbe, gerieten aber hierbei unter den Kiel einer Stromaufwärts segelnden großen Yille. Die beiden im Tode erschrockenen Kahn-Passagiere wurden noch glücklich an der Mannschaft der Yille gerettet.

Die bisher im Gebrauch befindlichen Freimarken und Franco-Couvert werden zum 1. Januar l. J. im ganzen Gebiet des Norddeutschen Postverbandes außer Gebrauch gesetzt. Dagegen werden für alle Länder des oben bezeichneten Postgebietes Freimarken in den Werthbeträgen von 1, 1/2, 1, 2, 3 und 5 Sgr. eingeführt. Die Herstellung und der Vertrieb von Franco-Couverten gehen vom 1. Januar ab auf die Privat-Industrie. Bis zu dem Zeitpunkt, wo die Privat-Industrie dieses Geschäftszweiges vollkommen bemächtigt haben wird, werden noch Franco-Couverten zu dem Werthbetrage von 1 Sgr. in die Postanstalten in beschränktem Umfang verkauft werden (Publ.).

Wenigstens ein Gesetz! Es ist klar, daß auch der Fortschritt Sitten die Pflichten der Gesetzgebung modificirt.

Die kalten Glashelmen, welche seit einigen Jahren die Schulbänken und hier und da sogar bis auf die Höhe von einem Fuß auf den Boden herabdrücken, sehen die Passanten der Trivis in nicht geringe Lebensgefahr. Die ganze milde Jahres hindurch tritt man oft unvermerkt auf nasse Stellen und upfrige Gegenstände, hingeworfene Kerne und andere Uebelthel von Obst, Unreinigkeiten von Menschen und Thieren im Winter ist es der Schnee, das thauende Eis, vor Allem das Glatteis, wodurch das Ausgleiten, Wanken, Fallen und nicht heftige Hinfürzen Veranlassung findet und in 99 von 100 Fällen wird der Wanderer mit dem Kopfe gegen die Erde und nur Einer und dieser vielleicht nur auf mit 1 Kante sich erhebendem Trottoir nach der Straßennitte Hinfalle gelangen. Soll nun der Kernste, nach solchem Ereigniß und vielleicht gefährlich blutig verwundet, auch noch den H der zerbrochenen Scheibe ertragen, so tritt hier eine wahrhaft gerechte Forderung ein, weil die gerechte Forderung an denbesitzer, seine Schieber durch Metallstäbe zu schützen, bieben war, folglich er selbst den Anlaß gegeben, daß der kalte fallende seinen Schreck, Schmerz und Verwundung, sogar ein Risiko seines Lebens erlitten. Referent wurde dünne in diesen Tagen brochteten Sturz einer Dame, welche einen Kapselgrieps getreten hatte und noch mit dem Schreck einer Coniusion davon kam, veranlaßt, diese Zeilen zu schreiben. Er hat das Vertrauen, daß die Dresdner Nachr. diese Angelegenheit als die ihre aufnehmen und daß zu erwartende Gesetz vor Eintritt des Glatteises (insbesonders Trottoirs in der Nähe der Brunnen) erscheinen und klar wütlich aussprechen wird: daß ein Gesetz solcher Scheiben, Besitzer nicht selbst dieselben durch Metallstäbe geschützt durchaus nicht stattfinden kann, ja vielmehr der beschädigte alle in gewissen Fällen zu Schadenersuchen berechtigt würde. Möchte doch dieser wichtige Gegenstand von man Seiten Theilnahme finden!

Ueber eine stung von Banknotenfälschern im Prager Bahnhofe her, das „Prager Abendblatt“: Die Prager Polizeidirection vor einiger Zeit in Kenntniß gelangt, daß ein gewisser J. P., Wirthshauspächter in Teplic, welcher in früherer Zeit in Dresden als Hausmeister aufhielt, eine Banknoten-

wurden deshalb die eifrigen Recherchen gepflogen, um da Verbrechen noch rechtzeitig zu vereiteln. Adolph B. hatte sich in der letzten Zeit nach Dresden, Weizen und Berlin begeben, um für sein strafliches Beginnen Lithographen und Drucker anzuwerben und sich zugleich eine vollständige Presse einzurichten. Letztere mußte er sich auch wirklich in Dresden zu acquiriten. B. kehrte nach Teplic zurück und befand sich auf der Durchreise in Prag, um sich im Jalande einen geeigneten Ort zur Banknotenfälschung auszuwählen. Seine Gattin traf an einem Morgen ebenfalls in Prag ein. Das Ehepaar begab sich noch an demselben Morgen zur Begehung der als Gilgut declarirten Presse in den Staatsbahnhof, wo von der k. k. Polizeidirection, welche ihn schon seit Langem sowohl im Ausland als im Jaland beobachtet ließ, bereits alle nötigen Vorkehrungen getroffen worden waren, um sich der beiden Personen zu versichern. Dieselben wurden in der Ausgangshalle verhaftet, und die Presse, welche auf Behngulden, Einguldennoten und Behngulden-Münzgulden eingerichtet war, mit Beschlag belegt. Der Mann trug, als ihn der k. k. Polizei-Actuar verhaftete, am nackten Leibe eine bis zur Mündung geladene Pistole, dann Schrauben und eine Handhabe für die Presse, die Frau hatte unter ihren Effecten die Walze verborgen.

Gegenüber den in Dresden neu entstandenen feinen Restaurants, in denen das Bier eine Hauptrolle spielt, ist es nicht mehr wie in der Ordnung, auch dem comfortablen Weinstübchen einmal das Wort zu reden. „Das Bier ist unpoetisches Getränk!“ rief mir neulich ein ergrauter Ledemann zu, als ich ihn zum Besuch eines Bier-Restaurants einlud, und deshalb schwenkten wir in der Neustadt zur großen Reiknergasse ein und besuchten die von Herrn Reiksch in Stadt Prag neu errichtete Weinstube. Man kann sich einen ungenirteren, comfortableren und für den Feinschmecker befriedigenderen Aufenthalt kaum denken, als in diesem Hinterstübchen ein Stündchen zubringen bei einem Glase Moselwein zu 3 Ngr., welches Kerosen und Geist stärkt und belebt, während die weiteren rothen, goldigen und lichtgelb im geschlossenen englischen Glase Kuge und Saunen entzündenden Rhein-, Ungar- und französische Weine jedem Geschmacke die tiefste Reverenz machen, bis zuletzt, bei besonders festlich gehobener Stimmung, ein Glas köstlich duftender und das Herz zur höchsten, reinsten Freude steigender Schloß Johannisberger die gesellige Frühstückstunde beschließt. Als wir das trauliche Lokal verließen, gab ich meinem alten Freunde allerdings wegen seiner Poesie Recht und nahm mir vor, ein wenig öffentlich von jenem der Erholung gewidmeten Weinstübchen in Stadt Prag zu reden, dessen Besuch nicht nur den Neustädtern, sondern auch den Bewohnern des linken Elbufers empfohlen sein mag.

Non plus ultra. Gestern in der Mittagsstunde sah man auf dem Altmarkt, nahe dem Rathhause, eine Gruppe stauender und lachender Menschen. Eine mit einem Korb beladene Bauersfrau verlor aus demselben ein sogenanntes Dreierbrochen in moderner liliputanischer Größe. Im Begriff, dasselbe aufzuheben, trugen es ihr hinzugeflogene Sperlinge, welche zuvor ihr Absteigequartier auf dem Wallon des Rathhauses gehabt, im Schnabel hinweg und verzehrten dasselbe, unter schalendem Gelächter des versammelten Publikums, auf ihrem höchsten Standpunkte in aller Gemüthsruhe.

Vorgestern Abend in der sechsten Stunde entlud sich bei heftigem Sturm und Graupelwetter in der Gegend von Dresden ein Gewitter, welches aber nur von kurzer Dauer war.

Vorgestern Abend wurde auf der Hauptstraße ein vor einen Ambulanz-Kohlenwagen gespanntes Pferd scheu und ging durch. Dasselbe nahm seinen Weg die Hauptstraße entlang nach der Brücke, wo es von einem anderen Fußyrnanne aufgehalten wurde, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben. Trotz der Dunkelheit, war die Spur des Aufrührers leicht aufzufinden, denn einestheils hörte man das Wagengerassel noch in einer großen Entfernung, andertheils führten die auf der Straße verstreuten Kohlenbutten bald auf die Spur. Das Pferd war eins von denjenigen, welche man täglich die Straßen durchwandern sieht, ohne daß man dabei daran denken könnte, daß es demselben einfallen sollte, einmal durchgehen zu wollen. Wie man hört, hat der Sturm einen an einem Gewölbe angebrachten Glaskasten weggeführt und vor dem Kopfe des Pferdes niederfallen lassen.

Auf der Marienstraße fand vorgestern Nachmittag ein Garbinenbrand statt. Der Bewohner des Logis war mit einem brennenden Lichte der Garbine zu nahe gekommen und diese hatte sofort Feuer gefangen, doch war sie von dem Herrn herabgerissen worden, noch ehe weiterer Schaden angerichtet werden konnte.

Es liegt uns heute die Pflicht ob, einen Unglücksfall höchst betrübender Art zu referiren, der sich gestern Vormittag in dem Hause Nr. 8. der Wachsbleichgasse zugetragen hat. Dort wohnt vier Treppen hoch ein Schneidergeselle, der verheiratet ist, zwei Kinder, und zwar ein Mädchen im Alter

hate, und im Verein mit seiner sorgfamen Frau stets bestrbt gewesen ist, sich und seine Familie redlich durch das Leben durchzubringen. Gestern Morgen war er auf Arbeit gegangen, die ihm außer dem Hause übertragen war. Seine Frau besorgte am Vormittag bei einer im Hause wohnhaften Familie die Aufsicht und hatte inzwischen ihre Kinderchen allein in ihrem Logis zurück gelassen. Als sie nach Beendigung ihrer Verrichtungen Vormittags in der zehnten Stunde dahin zurückkehrte, drang ihr beim Öffnen der Stubenthüre ein bedeutender Qualm entgegen; der Schreck, der ihr schon deshalb in die Glieder fuhr, war aber ein wahrhaft erschütternder, als sie beim Eintritt in die Stube selbst, ihre beiden Kinder leblos auf den Dielen liegen sah. Sie waren in dem Rauch, der die ganze Stube ausfüllte erstarrt, und blieben tot trotz aller Wiederbelebungsversuche eines hinzugekommenen Arztes, der sich wohl eine Stunde lang unermüdet Mühe gegeben hatte, die kleinen Wesen wieder in das Leben zurückzurufen. Wie aber war der Rauch in der Stube entstanden? werden die Leser fragen! Allem Anschein nach dadurch, daß hinter dem Ofen, in dem gesehnt gewesen, keine Holzstücke zum Trocknen aufgeschichtet, und weil der Ofen gerade an dieser Seite schadhast gewesen, ungelungen waren und schließlich noch in helles Feuer ausgegangen sein würden, wenn nicht noch rechtzeitig Jemand dazu gekommen wäre und solches verhindert hätte.

— Öffentliche Gerichtsverhandlung am 20. Novbr.
Der heute vorgeschriebene Bergarbeiter Carl Eduard Hanisch 24 Jahre alt, wohnhaft in Niederbühl, schon einmal und zwar im Jahre 1861 wegen Diebstahls mit 7 Monaten Arbeitshaus bestraft, war ausgezeichneten Diebstahls angeklagt. In der Nacht vom 3. zum 4. October d. J. war er mittelst einer Leiter und nach Eindringen einer Fensterklappe in die verschlossene Oberstufe des dahigen Ausgütlers, C. G. Schiedlich, bei dem er wohnte, eingedrungen und hatte daraus 2 Deckbetten und einen Pelz, im Gesamtwerte von 27 Thlr., so wie aus einer Kommode 14 Thlr. 15 Ngr. bares Geld gestohlen; sodann die Betten auf dem Bänderwege im Buischweg und den Pelz in einer Schleppe verborgen. Der Pelz wurde später aufgefunden, die Betten hingegen waren im Buisch wieder abgehoben gekommen und von dem baren Gelde hatte Hanisch bei seiner Verhaftung nur noch 3 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. übrig. Ohne Anstand gelang der Beschuldigte Alles zu, nur wollte er nicht zugeben, daß die Kommode, aus welcher er das bare Geld entnommen, verschlossen und von ihm durch Nachschlüssel geöffnet worden sei. Obgleich der Verletzte dagegen behauptete, seine Frau halte die Kommode stets verschlossen und trage die Schlüssel bei sich, so wollte er doch nicht behaupten, es wäre auch diesmal der Fall gewesen, indem es möglich sei, daß seine Frau einmal den Schlüssel unterlassen haben könne. Bei solcher Sachlage wurde von der Vertheidigung des Verletzten und des Zeugen abgesehen, von der I. Staatsanwaltschaft auf volle Befristung des zugestanden, ausgezeichneten Diebstahls mit Berücksichtigung der Vorbestrafung des Angeklagten; von dem Beständigen dagegen was auf Milderung der Strafe wegen seines freiwilligen, offenen Geständnisses und der Jugend des Angeklagten von 17 Jahren als er früher bestraft worden war, als Milderungsgründe vorgeführt, von dem Bezirksgericht aber auf 1 Jahr und 8 Monate Arbeitshausstrafe und Kostenentrichtung erkannt und schließlich dem Verletzten, mit Bewilligung des Gefangenen der wiedergewundene Pelz und die 3 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. welche bei dem Letztern vorgefunden worden waren, ausgehändigt.

— Tagesordnung für die 59. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag den 21. November 1867, Vormittags 10 Uhr: 1) Vortragsbericht der zweiten Deputation über die Budgetvorlage pro 1868/69 betr. 2) Bericht der vierten Deputation über die Petition der Bauernschaft zu Königstein, Entschädigung für Verwundungsbreite betr.

Tagesgeschichte.

Würzburg, 17. November. Der Schauspielier Wiesner vom hiesigen Stadttheater hatte sich in der Vorstellung am 4. November als Darsteller der Titelrolle in „Cener von unvorne Deut“ in der Antwort auf des Schlossermeisters Frühstücksvorwurf: „Bei den Juden sei jedoch alles Schwindel“ eine Anspielung auf die Lösung des Verhältnisses des Königs erlaubt. Das im Theater anwesende Publikum gab sein Mißfallen durch laute Rufe kund; die Sache scheint nun aber noch weitere üble Folgen nach sich zu ziehen, denn Herr Wiesner wurde in Folge einer Anklage auf Majestätsbeleidigung vorgestern Abend verhaftet.

Wien, 18. November. Die „Neue freie Presse“ schreibt: Das Reichstagsgesetzblatt wird morgen, an dem Namenstage der Kaiserin, die Abschaffung der Prügel- und Kettenstrafe publicieren. — In Patermanns „Geographischen Mittheilungen“ (Heft 2, 1867) findet sich folgende staunliche Notiz über den Clerus und seine Güter in Oesterreich: Derselbe umfaßt 55,370 Personen, darunter 1 Patriarchen, 4 Primaten, 11 Erzbischöfe, 18 Bischöfe, 24 Weihbischöfe, 12,863 Pfarren, 539 geistliche Professoren. Ferner bestehen 720 Männerklöster mit 59 Abteien, 45 Provinzialen, 67,4 Priestern 645 Cisterciensern, 210 Nonnen und 1917 Liensbrüdern. Die meisten Klöster besitzen die reformirten Franciscaner, nämlich 165, die Oberösterreichischen Franciscaner haben 72, die Prämonstratenser 45, die Benedictiner 37, die Barnabiten Brüder 31, die Basilianer 26, die Jesuiten 17, die Præmonstratenser 15. Die Zahl der Frauenklöster beträgt 298 mit 5198 Nonnen, worunter die Barnabiten Schwwestern des heiligen Vincenz mit 85 Klöstern und die Ursulinern mit 25 Klöstern die zahlreichsten sind. Das gesammte Kirchenvermögen beträgt 185,672,967 Gulden, mit 12,639,718 Gulden jährlicher Einkünfte.

Paris, 18. November. Bei der heute stattgefundenen Öffnung des geschiedenen Körpers wurde das Erscheinen des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen mit lauten Ausrufungen begrüßt. Bei der Thronrede wurde die allgemein feierliche Tendenz und die der deutschen Nationalität gegenüber gütliche Haltung bemerkt, welcher noch mehr zum

Ausdruck kam bei der Erklärung, daß das Militärgesetz die Verfügungen von 1833 in sich schließen werde. Die Bemerkungen über die Einbringung in das päpstliche Gebiet und über die internationale Konferenz wurden mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Bei der Erwähnung der Reise des kaiserlichen Paares im Oden und Norden Frankreichs und des Vertrauens, welches der Kaiser in das Land setze, erscholl der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ Der Rufus über die Aufrechterhaltung der Nacht hat den anhaltendsten und größten Applaus hervorgerufen. Morgen Sitzung beider Kammern.

Paris, Dienstag, 19. November, Abends. Der Präsident des geschiedenen Körpers, Schneider, eröffnete die Sitzungen ohne Ansprache. Die Opposition kündigte heute drei Interpellationen an, welche die auswärtige Politik, die innere Politik und die römische Expedition zum Gegenstande haben. Im Senate hielt Präsident Troplong eine Eröffnungsrede. Nachdem derselbe der in der Zwischenzeit verstorbenen Mitglieder gedacht hatte, sagte er: Nach den Vorkommnissen der jüngsten Zeit und nach den unüberlegten Gerüchten hat sich die Staatsgewalt fest erhoben mit dem aufrichtigen Programm des Friedens und der Achtung vor dem Rechte der Nationen und vor den Götzen. In Bezug auf unsere fundamentale Organisation wird Frankreich eine glückliche Veruhigung empfohlen. Die Thronrede zeichnet eine französisch würdige Politik vor: Befestigung des Princips der Autorität, Erweiterung der Freiheit, Wahrung der Ehre und Schutz der Wohlfahrt des Landes durch die fruchtbringende Initiative der Regierung. Folgen wir dem Kaiser auf dieser Bahn. Lassen Sie uns zu den Principien von 1789 und den unverletzlichen Geschwüren Frankreichs gleichsam einen politischen Nahrung hinzulügen: Die so seltene, unter Napoleon III. jedoch stufenweise verwirklichte Uebereinstimmung zwischen einer starken Staatsgewalt und wahrer Freiheit. (Dr. J.)

London, Dienstag 19. November Abends. Ihre Maj. die Königin entsagte heute Nachmittag 1 Uhr die dreijährige Session des Parlaments mit einer Thronrede, welche dem Inhalt nach ich mich wiederholen und Sie werden um Ihren Rath und Ihre Unterstützung im Anspruchs zu nehmen spreche ich zugleich mein Bedauern darüber aus, daß es notwendig geworden ist, Sie zu einer ungewöhnlichen und ausnahmsweise für die Jahre von Ihnen nicht angenehmen Zeit zusammen zu berufen. Der Herrscher des Reichs sieht fort, allen internationalen Rechten Hohn sprechend, mehrere meiner Unterthanen in Gefangenenschaft zu halten, von welchen einige von mir noch besonders accubirt waren, und seine hartnäckige Rücksicht gütlicher Vorstellungen hat mir keine andere Wahl gelassen, als die Freilassung meiner Unterthanen durch eine peremptorische Anforderung zu verlangen, die zugleich durch eine entsprechende Truppenmacht unterstützt wird. Ich habe demgemäß die Abendung einer Expedition zu diesem ausschließlichen Zwecke angeordnet, und ich verlasse mich voll Vertrauen auf die Unterstützung und Mitwirkung meines Parlaments in meinem Bemühen, unsere Landsleute aus einer ungerechten Gefangenenschaft zu befreien und gleichzeitig die Ehre meiner Krone zu wahren. Ich habe befohlen, daß Sie auf diesen Gegenstand bezüglichen Actenstücke Ihnen sofort vorgelegt werden sollen. — Ich erhalte von allen fremden Mächten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gefinnungen, und ich sehe keine Veranlassung, eine Erödrung des allgemeinen europäischen Friedens zu beschleunigen.“ (Dr. J.)

Amerika. Betreffs des Unglücks auf der Mel Tortola wird der „Anglo-Amerikanische Correspondenz“ aus New-York per atlantisches Kabel telegraphirt, die Insel habe während des Dreans acht Stunden unter Wasser geanden und jedes auf derselben befindliche lebende Wesen sei umkommen. Details liegen noch immer nicht vor. Ferner ist in New-York das Gerücht, die Stadt Santo Domingo sei vollständig zerstört worden.

London, Dienstag, 19. November, Nachmittags. Die Regierung hat von dem englischen Consul in der Havanna ein Kabellegramm erhalten, welches die ersten Nachrichten über die Katastrophe von Tortola bedeutend abgemildert. Es hat am 29. v. M. auf der Insel ein Decan und während derselben eine große Feuerbrunst gemüthet. Theile der Insel sind unter Wasser gesetzt worden, doch soll nur eine Familie ertrunken sein. (Dr. J.)

* Ueber die Newyorker Stadtposten schreibt man der „N. Y. Staatszeitung“: „Wenn ich für das Kamme Unjustizblatt „Sunday Mercury“ schreibe, so könnte ich Ihnen einen langen Sensationsartikel liefern und zwar über ein ganz unschuldigen Gegenstand, nämlich über die Newyorker Postbureau: das klingt sonderbar und ist doch wahr. In Newyork sind bekanntlich außer der Hauptpost noch einige, ob zwar zu wenig, Stationen, in denen man Briefe abgeben und abholen kann, und unter diesen Stationen sind es zwei, welche sich ganz besonders auszeichnen, nämlich die Stations D und A, die erstere ganz in der Nähe des Broadway in der achten Straße, die andere in der Springstreet, inmitten der Degen, welche man als das Newyorker „Quartier Brede“ bezeichnen könnte. Beide Postbureau sind hauptsächlich von Damen besucht, welchen die Post unten in der Stadt zu entfernt liegt. Beide sind unterschiedene Amors-Börsen, die eine für die feinere Welt, für die Borette der oberen Stadt, die californische Wüster, die Uebertreterin des südlichen Gebotes in Seite und Sammel, und die höhere Aristokratie im Allgemeinen. In der Springstreet dagegen geben sich die Mitglieder der minder gut situirten Mehrheit Rendezvous; da findet man die Hand, die Samstag ihren Oesen führt, das Nähermädchen mit den zerflohenen Fingern, das liebe- und cantybedürftige Fab-Mädchen, welches durch dieses Bureau vielleicht seinen ersten Schritt und somit auch den ersten Fall ins Leben thut, die Dame sicher ter oder achter Ordnung und erster Unordnung, mit Finnober und Ultramarin bemalt wie ein C manche, und ähnlich Weiblichkeit. Schon außer sich unterscheiden sich trotz unserer demokratischen Revolutionstendenzen die beiden Bureau: das eine elegant, sauber und geräumig, mit einem Fenster für Herren und einem anderen für Damen (das erstere ist bei) zum Schein vorhanden, das andere Bureau schmuggig, ergand mit den weißen Wän-

den, auf denen sich kästliche Inschriften befinden. Da sieht man Gebichte, deren Verfasser wahrscheinlich auf einem Mißhause wohnt, Einladungen zu Rendezvous, Seufzer der Liebe, welche durch die Spitze des Pfeiffis ihrer Weg in die beschriebene Dessenlichkeit des Postbureau gefunden haben, und allerlei pathische und anatroische Leistungen. Hier ist das Volk vertreten, welches sich nicht hinter die Envelope eines Briefes versteckt, um dort seine Liebesseufzer auszuhauen, sondern mit bunter Raschel und Offenheit das treibt, was, wie die Professoren des Naturrechts sagen, „natura omnia animalia docuit“. Lassen Sie sich das von irgend einem Schriftgelehrten übersetzen, schöne Leserin! In dem Bureau D hinter dem Schalter steht ein junger Mann, ein amerikanischer Grogant mit glänzender besetzten schwarzen Bodenhaaren und blutiger rothem Halstuche, „soch, wie die Liebe, sei das Bruderzeihen“, und er sucht höflich unter der Menge von Briefen nach dem verlangten. Die Schnelligkeit, mit welcher er dies thut, ist nicht immer die des Mecenas, und es kommt darauf an, ob die Empfängerin hübsch oder häßlich und ob sie eine empfindliche Empfängerin ist. Ist dies der Fall, so geht die Operation des Suchens langsamer vor sich, und der Beamte knüpft auch wohl ein Gespräch an, gleichviel, ob noch zwanzig Personen auf Briefe warten, und fragt, ob er der Dame nicht lieber die Briefe schicken soll und wohin. Und wenn er die Adresse erhält, erklärt er vielleicht präziser Waise, es sei kein Brief da, um am Nachmittage eigenhändig den Brief nach dem Braunschweig mit der verächtlichen großen Nummer in Goldsilber auf Glas über der Hauptthür tragen zu können. In dem Bureau oder der Station A sind die Damen groß, als ob sie ein Examen in der Grobheit hätten ablegen müssen; sie ranzen Jochen an, der es sich gefallen läßt, und sprechen mit den Mädchen wie ein Newyorker Beschimpfung mit dem Tuschende, den er seit Jahren kennt. „Na, Mari, bist du auch schon wieder da? Hat dich dein Kal sitzen lassen? Wen hast du jetzt an der Nase?“ So und ähnlich sind die Fragen, welche der Diener des Bettes an die Mädchen richtet, und, wie man hier leicht bemerkt, eignen sich die Unterhaltungen nicht immer für eine Besondereanstalt junger Menschen oder für eine Wohlthätigkeitsanstalt. In der Station D ist das Material, auf welchem die Briefe geschrieben werden, das feinste und beste, was man finden kann, weiß, schmal und langlich, wie die schöne Pant der Amerikaner duzent nach Postgoul oder Jockeyclub, die Kaffruten und Adressen sind correct geschrieben, entstehend von geschickten, deren Handschrift eine ausgeprägte und seltene ist. In der Station A braucht man keine französische Papeterie und die Orthographie geht mit der Kalligraphie Hand in Hand über Stiel und Stein und verliert sich oft eine bedauernde Bemerkung der Schulpflicht seitens des Schreibenden. In der Station D empfangen die Damen die Briefe und lesen sie entweder in die Tasche oder in ihre Tasche und gehen dann fort, als ob Nichts vorgefallen wäre, um den Brief an einem Orte zu lesen, wo sie unbelästigt sind. Sie wollen nicht, wie die Pharisäer, an den Straßenden stehen, sondern gehen in ihr Kammerlein und lesen alba, während in der Station A die neugierige, scharfe erzogene Deminonde der untergeordneten Bildungsstufe, zumiß neugierig ist, die Briefe erbricht und sofort liest. Ist das Trottoir vor dem Bureau mit jungen Mädchen besetzt, welche Briefe studieren. Sie bewegen die Lippen mit der Langsamkeit, mit welcher ihre Augen die Hieroglyphen entziffern, und fahren sich, wahrscheinlich aus Sentimentalität oder von Gefühl übermannt, von Zeit zu Zeit mit der Hand quer über die Nase, eine nicht ungewöhnliche Art, sich des fünffingerigen Tuschens zu bedienen. In der Station D werden Liebesgeschäfte abgeschlossen, bei denen der Preis ein bedeutend höherer ist, als der in Station A. Unter gestalten sich Verhältnisse dort, welche ein Zusammenlesen auf lange Zeit zur Folge haben. In dem „Sunday Mercury“, diesem Monitor von Paphos und Elyhere, findet man eine Menge Anzeigen von jungen „Wittwen mit lebhaftem Temperamente, welche einen älteren Herrn mit liberalem Charakter“ kennen zu lernen wünsch. Die hohen contractierenden Mächte schließen ihre Verträge durch die Station D ab, und ein besseres Heiraths- und Verforgungs-Bureau, als dieses, kann es gar nicht geben. Alle in dieses Fach einschlagenden Artikel werden in dem Bureau auf das Beste besorgt, und ein Nachweisingebureau kann nicht besser sein. Wer die halbe Halb Welt, nicht etwa die ganze Biattelwelt, von New-York kennen lernen will, hat weiter nichts zu thun, als sich zwei schöne Tage lang von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends vor das Bureau zu stellen und die Damen anzuschauen, welche herauskommen. Je nachdem ihre Haltung und ihre Gesichtszüge sind, kann man beurtheilen, ob sie einen oder mehrere Correspondenten haben und ob sie geneigt wären, sich auf eine mündliche Correspondenz einzulassen. Die meisten Damen, welche in der Station D Briefe erhalten, geben nicht ihren rechten Namen an, sondern erscheinen so pseudonym, das mitten unter selbst ein Fräulein Schulze sich als Fräulein Müller adressieren läßt ich meine natürlich nicht „adressieren“ in der Bedeutung der deutsch-amerikanischen Zeitungssprache, in welcher das Wort „anreden“ heißt. In der Station A ist wiederum Alles naturwüchsig. Hier darf man das Kind beim rechten Namen nennen, und wenn es zufällig vorkommt, daß ein anderer Name gebraucht wird, so liegt das einfach daran, daß die Trägerin mitunter ihren Namen nicht kennt, oder, wenn sie einmal verhafet war, auf dem Stationshause sich Mary Longlove oder Treulich oder irgendwie anders mit einem romantischen Namen bezeichnete.

* Doppelte Schuld. Der König Karl Albert besuchte vor zwanzig Jahren die kleine Stadt Donville, die heute zu dem französischen Departement Haute-Savoie gehört. Die Bürgerschaft hatte sich in bedeutende Unkosten geflüzt und ihre Mittel dabei stark überschritten. Als der König seine Zufriedenheit mit dem Empfangen bezeugte, sagte der Syndicus mit tiefer Verehrung: „Sire, die Stadt hat nichts gethan, als was sie schuldet; sie schuldet aber auch Alles, was sie gethan.“ Der König lächelte mit Verständniß — aber erbot sich nicht zur Zahlung

Groszrichs Genf?
... jilt un
vielen
in ne
von n
à 3
dieses
lung zu
Fried
ein höc
den zu
große
gelau
welch
Die K
chen
wie a
Freig
der Ba
vor I
wenn
junge
Port
wacht
meine
lesen w
Bater
Freun
über d
gen 2
löbent
ebens
(Auch
ben)

empfang
ha te de
reigen
dafs g
eine B
dürfte.

Cin
ver

2
M
nenen
traße
2.

Ba
das T
Schloß

Literarisches — Geschichte Friedrich des Großen von Franz Kugler. Mit dem Portrait Friedrichs nach Schadow. Leipzig. Verlag von G. Cenz's Buchhandlung.

Dieses höchst gediegene Werk — für dessen Claffizität uns schon der Name — Kugler — und die bereits vielen Auflagen hinreichende Bürgschaft geben — er schien in neuer sehr eleganter Ausgabe für den Preis von nur 27 Ngr. (Auch in 9 Lieferungen à 3 Ngr. zu beziehen) Bequäglich der Billigkeit dieses Werkes brauchen wir sonach nichts Weiteres zur Empfehlung zu sagen. Betrachten wir jedoch den Inhalt, welcher Friedrichs Leben uns vorzuführen sucht, so ist derselbe ein höchst reichhaltiger Vorrath des Interessanten und Belehrenden zugleich. Es bleibt ja immer im Gebiete der Erzählung höchst wichtig, zu erfahren, wie ein großer Mann zu seiner moralischen Größe gelangt ist, — welche Stufen er durchlaufen mußte, welche Hindernisse sich ihm in den Weg stellten u. s. f. Die Kämpfe des jungen Freyh mit seinem königlichen Vater sind von ebenso großer historischer wie auch psychologischer Tragweite. Der junge Freyh sollte absolut Soldat und nur solcher werden, wie der Vater sich selbst ausdrückte, denn „ein Prinz würde vor der Welt ein verachteter Mensch sein, wenn er den Degen nicht liebte und die einzige Gloria in demselben suchte.“ — „Der junge Freyh ist aber ein Dacypfeifer und ein Poet, so tief der König ist in Unmuth aus. „Er wachet sich nichts aus den Soldaten und wird meine ganze Arbeit verderben“ u. s. w. Hier sehen wir dann die Mißthunungen und den Zwispalt zwischen Vater und Sohn, die den Prinzen bis zur Flucht, seinen Freund Kette auf's Schaffot brachten, während über den Prinzen Freyh auch bereits schon vom strengen Vater das Schwert geücket war u. s. w. Wir können ein so interessantes, reizend und klar geschriebenes, ebenso billiges Werk Preis nur 27 Ngr. (Auch in 9 Lieferungen à 3 Ngr. zu beziehen) wie vollstündiges Werk nur auf das

Wärmste für jede Familie empfahlen. — Das Werk ist in allen Buchhandlungen einzufinden.

Bestätigungen von wissenschaftlicher und privater Seite!

Ueber die wohlthunenden Wirkungen des **Malzextrakt-Gesundheitsbieres** aus der Fabrik des Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin schreibt Herr Sanitätsrath Dr. Butterlein aus Schwiebus: „Euer Wohlgeboren haben schon zum Ofteren auf meinen Antrag für meine Patienten von Ihrem Malz-Extrakt gelandt. Für beigegebende 25 Thaler (folgt Bestellung) — Boon; bei Lyden, 21. October 1867. Schon seit Jahren leidet meine Gesundheit und mehrere Male mußte ich ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. Leider jedoch wurde mir immer nur augenblicklich geholfen, nie aber auf die Dauer und gründlich. Im Februar d. J. war ich wieder gezwungen das Bett zu hüten, da wurde mir durch Vermittelung des Prediger Erle zu Thomsdorf b. Weidenburg U. R. von Frau Gräfin v. Arnim-Boischenburg Excellenz 25 Flaschen von Ihrem Malzextrakt gesendet und dann erhielt ich auf meine Bitte zum zweiten Male 25 Flaschen. Dies Ihr Fabrikat ist mir besser bekommen als alle vorher angewendete Medicin, denn mein Husten und Stiche unter der Schulter verloren sich, die Bellemmung der Brust und der Druck vor der Herzgrube verchwand, mit einem Wort: es ist mir vortreflich bekommen und ich hing so zu sagen von Neuem an zu leben (folgt Bestellung). Köpfe, Löcher.“

Vor Fälschung wird gewarnt!
Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten hält sich Lager:

Heinrich Schipke in Cobau.
C. F. Körtz in Weissen.

Hauptlager von Joh. Hoff'schen Malz-Extrakt-Extrakte zu Fabrikspreisen mit Rabatt bei
Adolf Mah. Dresden, Seestraße.

Für geheime Krankheiten früh von 6 bis 9 Uhr.

Eine fast noch neue Elegie-Zither,

als Weihnachts-Geschenk passend, ist zu verkaufen.
Hofausfuhrenhandlung Frauenstraße.

Urch den vortheilhaften Gebrauch Ihrer Köliner Kräuter-Essen; während circa 6 Monaten wurde in alter, beinahe ganz kahl gewordener Kopf wieder vollständig mit u. u. m. starlen, schwarzem Haar statt des verlorenen wieder bedekt, so daß es allen Bekannten auffällt. Einen solch erfreulichen Erfolg hatte ich mir nicht erwartet, da ich vorher mehrere andere Mittel, welche so vielversprechend angepriesen waren, erfolglos gebraucht hatte. Ich werde dies allen Leidensgefährten mittheilen.
Magdeburg, 10. Juli 1862.

Stets vorräthig in Dresden bei Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

Sicilianer Naturwein

in 1 Fl. à 12 Ngr., in 1/2 Fl. à 7 1/2 Ngr. empfiehlt als besonders köstlichen Dessertwein
Victor Neubert, an der Kreuzkirche 3.

Leih-Anstalt,
Pirn. Strasse 46, 1.

gewährt Darlehen in jeder Summe auf Pfand und auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich früh und Nachmittag zu sprechen Breitestraße Nr. 1, II. C. Kott. früher Wollweber in der R. S. Armee.

Geld sofort
in jeder Betragshöhe auf alle guten Pfänder Nr. 12, II. gr. Schiessgasse 12, II.

Geschäfts-Eröffnung.
Der I. I. Haupt-Verlag für den Reichthum
österreich. Regie-Tabak-Fabrikate
Dresden, Dresden,
42 Wilsdruffer Strasse **Wilsdruffer Strasse 42**

empfehle sein reichsortirtes Lager von Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabaken, sowie echt importirte, von der I. I. Regie direkt bezogene Havanna-Cigarren in vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen.

Frische Schlesiische Gebirgs-Butter
à Bund 19 Ngr.
empfangen in schön, fetter Qualität und haben den werthen Hausfrauen zur schon jetzigen Dedung des Weihnachts-Bedarfs ganz besonders empfohlen, da eine Preissteigerung nicht ausbleiben dürfte.
Rich Hagedorn,
Neustadt a. d. Rixdorf 3.

Nur Schloßstr. 2. 600 Dtz. Puppenköpfe.
Da ich in diesem Artikel einen ganz stilligen Gelegenheitslauf machte, bin ich im Stande, dieselben weit unter dem Fabrikat zu verkaufen.
August Hoffmann.
Für ein hiesiges größeres Fabrikatgeschäft wird zum Antritt auf Rechnung ein

Ein flottes Producten-Geschäft,
vorzüglich in Gemüse, verbunden mit Material-Handlung, Destillation und Schankwirthschaft, wird von einem jungen Mann zu erkaufen oder zu pachten gesucht. Suchender ist jedoch an keine Zeit gebunden und berücksichtigt daher nur ein wahrhaft schwingendes Geschäft in frequentester Lage Dresdens.
Adressen mit Angabe sämmtlicher Verhältnisse und Bedingungen gleichwie Räumlichkeiten nimmt die Exped. der Dr. Nachr. unter A. B. Nr. 10 entgegen.
Agenten werden verboten.

Eine Lefauchaux-Flinte,
noch neu und von gutem Schuß und eine Hühnerhündin von meinem verstorbenen Bruder, ist zu verkaufen.
Grillenburger b. Klingenberg.
Oberförster Post.
Ein Schenkschrank, Kommode mit Glaschrank, ein Schreibtisch mit Kasten, 2 Staffeleien, 2 Kleiderer, ein Gliedermann zum Verkauf
Freibergerstraße 5 pt.
In einer lebhaften Provinzialstadt, ist ein moßiges Haus mit großem Hintergebäude und Garten gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten. Nähere Auskunft Rosengasse 28 in der Weinhandlung von C. L. Zehl.
Verloren wurde am Dienstag den 19. Abends von der Cammerstraße bis zur Louisenstraße ein schwarzer Fels mit grünem Zeug überzogen. Der ehliche Finder wird gebeten selbigen gegen Belohnung abzugeben im Polizei-Bureau auf der Baugnerstraße.

H. Frankl
Brühwürste,
H. Gothaer
Cervelatwurst,
H. Russische
Sardinien in Fäzchen.
H. Nord.
Anchovis do.
H. Scottines
(etwas Neues) in Fäzchen.
H. Emmenth. Käse
H. Limb. Käse
Abgabe in Kisten von 50 Pfd.
Malaga citronen
Para-Mandeln,
russ. Zuckerhohlen
Herrnhuter
Pfefferminzstängel
empfehle köstlich
Crist Ludw. Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.

100 Stück
reicht für 64 Shirtings in vorzüglicher breiter weissen
à Elle 25 u. 28 Pf.
O. G. Höfer,
2 Annenstraße 2.

Recht Baiersches Bier.
das Töpfer 7 Pf., die Kanne 12 Pf.
Schloßstraße Nr. 14, im Hof.
G. Diebold.

Procurist
gesucht, welcher Kaufmann und, da selbiger Alles zu leiten und zu vertreten haben würde, im Stande sein muß, eine Caution von 1000 bis 1500 Thlr., welche sichergestellt werden könnte, zu leisten.
Adressen, bezeichnet Z. F., sind in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.
Für Wiederverkäufer gut ge'agerte Java-Cigarren,
weß im Brand und groß von Facon verlaufe ich
à Mille 5 1/2 Thlr.,
100 Stück 16 1/2 Ngr.
Proben franco.
Crist Aden,
Seestraße 14, 1. Etage
Ein routinirter Expedient mit den besten Zeugnissen versehen, sucht, Verhältnisse halb. r. pr. 1. December e. eine passende Stellung.
Gefällige Offerten erbitte man unter C. W. 16 in d. Expedition d. Bl. niederzuliegen.
Ein Kinderwagen ist zu verkaufen: Schäferstr. 75, 1. Thore.
Ein gebr. Sopha ist billig zu verkaufen Wisenhorstraße 10 pt.

S. Mode's Verlag in Berlin Taubheit ist heilbar!
Hülfe für Ohrenleidende.
Eine leicht fassliche Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlichem Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten, wie Ohrenschmerzen, Ohrenflüsse, Ohrenschmerzen u.
Mit Angabe der Heilmittel.
Von Dr. J. Williams.
Preis 7 1/2 Ngr.
Zu haben in L. Wolf's Buchhandlung, Seestraße Nr. 8.
Zu verkaufen
ist ein tafelförmiges, 61 octaviges Pianoforte, 2 im guten Stande befindliche Holzschücheln, 1 Klaviatur, verschiedene Schraubzwinge und Aechte, sowie anderes Werkzeug. Ansuchen Freitag den 22. Nov., Terrassengasse 6, 1. Et.
Ein Geschäftlocal
auf dem Altmarkt wird zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter Chiffre F. Z. 75 in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Echt pennsylvan. Petroleum, Salon-Solaröl, Viroin, Gasöl, Räddel und Kerzen
empfehle billigst
H. F. Rivinus,
Dippoldiswalderplatz Nr. 7.
Einem jungen Herrn oder Dame kann freundl. Wohnung, zugleich Kost und Benutzung eines Pianoforte, in Allem sehr billig, sofort nachgewiesen werden durch Oscar Klemich, an der Mauer 2, 1. Etg.
Palmzweige
in allen Größen, Blumenbinderei aller Art billigst: Patmstraße 49.
Ein grosser schütteren gebraucht und von Innen zum Schützen, ist zu verkaufen bei Louis Barthel, Neuegasse 29.

Geschlechts-Kranke.
Haut- u. Nervenkrankheiten heilt brieflich Dr. Cronfeld, Berlin, Uminenstraße Nr. 149.
Waschinnäherer, Doppelstappstich und Stettinisch, wird gefertigt: Jacobsstraße 1, 3 Treppen.
Palmzweige,
Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: Tharandterstraße 4.
Kittanstalt: Altmarkt 11 u. 8.

Vorträge von R. Genée

im **Hôtel de Pologne.**
Vielfachen Aufforderungen nachzukommen, werde ich dem beendeten Cyklus noch zwei Vorträge Shakespeare'scher Dramen folgen lassen, und zwar

Montag den 25. November:

Othello,

Freitag den 29. November:

Julius Caesar.

Abonnements-Karten, für beide Abende gültig, zu 1 Thlr., sowie Einzel-Billets à 20 Ngr. und à 10 Ngr. sind in der **B. Friedel'schen Musikalien-Handlung, Schlossstr. 17,** zu haben.

Am Donnerstag den 21. November Abends 7 Uhr im Saale des **Hôtel de Pologne** zum Vortrage der hinterlassenen des Dichters **Otto Ludwig Verleuna** der Tennissen'schen Festschrift

Enoch Arden

durch **Robert Waldmüller (Ed. Duboc)** in der unlangst von ihm vollendeten dramatischen Uebersetzung

Billets zu 20 Ngr. bei Herrn Hofbuchhändler **Bardach, Schloßstr. 18.**

Zum Benefiz des Herrn Musik-director Franke

findet **Donnerstag den 27. November** im oberen Saale des Königl. **Belvedere** ein **Extra-Sinfonie-Concert**

mit verstärktem Orchester statt.

Das Nähere später.

Die Franke'sche Kapelle.



Im unteren Saale des **Gewandhauses.**
Ed. Beyer's Nordamerik. Cyclorama.

Donnerstag 21. Novbr. 1. Theil:

Reise von Bremen nach New-York und durch die Straßen von New-York, dann von Philadelphia nach Baltimore über Cumberland und Wheeling nach Cincinnati. — Das Ausführliche sagen die Fettel und Bücher.

Preise der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte Halbe-Duhen-Billets zu billigeren Preisen. — **Billette-Kauf** Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Cass.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

K. S. priv. Dampf-Fabrik von **Wachswaaren, Parfümerien & Toilettsachen.**

Feinste Stangen-Pomaden, Cosmétique
in div. Gerüchen und Farben,
Olivenharz-Pomaden
in verschiednen Größen,
Ungarische Bartwische

empfehlen im En gros & detail

Traag. Louis Guthmann.

J. G. Böhm, 12 Wilddrufferstraße 12, 2. St.,

empfehlen sein Lager vorgezeichnet und angefangener Tischdecken in grau Leinen und weißen Rips, Nachttaschen, Kaffeeservietten, Rocklanten, Küchenschürzen, Schawlschen und Garnituren zu billigen festen Preisen, gleichzeitig wird auf alle Stoffe vorgezeichnet, sowie jedes beliebige Namensfäden schnell und billig gefertigt.

An die Mitglieder der Dresdener Gewerbe-Bank Fröhner & Comp.

Wiederholten Anfragen zu genügen, bemerke ich hiermit, daß ich auf die in Nr. 322 d. Bl. mit der Unterschrift des Herrn **W. Firnstein,** Boten der Gewerbe-Bank, veröffentlichte Annonce irgend etwas zu erwidern unnötig finde.

Dresden, den 20. November 1867.

Adv. Schrapf.

Reuger's Restauration,
Ecke der **Berg- und Ammonstraße,**
empfehlen neues, nach **Wiener Art** eingebranntes
Felsenkeller-Lagerbier, à Glas 15 Pfennige,
Feinstes Wiener Lagerbier v. Anton Dreher, à Glas 2 Ngr.,
Friedersd Porter-Bier, à Flasche 2 Ngr.

DER DOM zu Köln.

49 Pragerstraße 49.

49 Pragerstraße 49.

Modell, nach seiner Vollendung fein und sauber aus verschiedenen Holzern nach einer zweijährigen mühsamen Kunstarbeit angefertigt, welches bis jetzt in **Leipzig** zur Schau ausgestellt gewesen und die vollste Anerkennung erlangt hat. Der **Beschauger** empfängt durch dieses architektonische Kunstwerk einen vollen Eindruck des herrlich gegliederten Ganzen und vermag sich von **Linien** in deren weichen Bauwerk erquickte hohe Schönheit vollkommen zu würdigen. Dieses großartige Wunder-Bauwerk erlaube ich mir daher dem geehrten Publikum freundlich zur Ansicht zu empfehlen.

Eintrittspreis 1 Person 5 Ngr., Kinder 2 1/2 Ngr.

Um zeitigen und angenehmen Besuch bitte!

J. G. Sempel, 49 Pragerstraße 49.

Täglich frische ächte prima Weißstaber Austern, große Solsteiner, Solsteiner Niesenz do., do.

empfehlen die **W. Ischmann'sche** und **Weinstube** von

Carl Höpfner,

Land-Ausstrasse 3.

Butter-Niederlage

Otto Homilius, sonst Alexander Sessel,

Annenstrasse Nr. 1, Annenstrasse Nr. 1, empfiehlt

feinste **Glatzer Tafel-Butter** à 85 Pf. das Pfund,
H. Gebirgs-Butter à 80 Pf. das Pfund,
beste Münchner Schmalz-Butter à 80 Pf. das Pfund,
in **Kübeln** bedeutend billiger.

Wein-Auction.

Sonnabend den **23. November** des Vormittags von 10 Uhr an sollen in der **Königl. Gericht's-Auction** — **Rampischstraße Nr. 21** — **368 Fl. Eberingelheimer, Forster Traminer, Naenthaler, Rudeatwein, Ledeburger süß, Medoc, Petit Burgunder,** sowie 5 **Emmer weißer Landwein** mit Gefäß veräußert werden.

A. G. Oehl-schlängel, Königl. Gericht's- u. Rath's-Auct. In Stellvertretung: **Carl Breitfeld,** verpfl. Assistent.

Frische Strassburger Gänseleber-Pasteten, frische Frankfurter Brühwürstchen, frische Kieler Sprotten, frische Kieler Speckpöklige, frische Holsteiner Austern, neue Marocco-Datteln, Düsseldorf'sche Ponsch-Essenzen, geräucherten Winter-Rheinlachs
empfehlen **Friedrich Geissler,** Neustadt am Markt.

Aechte fette Kieler Sprotten, ächte Frankfurter Brühwürste, ächte Teiltower Rübchen, ächten Magdeburger Sauerkohl
empfehlen in frischer Qualität

Carl Preissler, Altmarkt Nr. 13.

Stadt Braunschweig,

Gasthaus mit Restauration und Billard, Neustadt am Markt in Dresden, empfiehlt angelegentlich der neue Inhaber des Geschäft's

Anton Robert Zimmermann.

Der seit mehreren Jahren hier rühmlichst bekannte

Aräuter-Malz-Syrup

von **G. W. Opitz,** der sich von jedem anderen Brustsyrop durch seine magenstärkende Wirkung ganz besonders auszeichnet, ist jetzt nur allein echt zu haben, in **Flaschen à 7 1/2** und **15 Ngr.,** bei

Hrsh. Gustav Knaeth, Scheffergasse 4.

Ein in gutem Zustande befindliches **Haus** mittlerer Größe, an einer lebhaften Verkehrsstraße gelegen, wird von einem **jahrlangsfähigen Manne** baldigst zu **kaufen** gesucht.

Unterhändler bleiben unberücksichtigt. Geehrte Verkäufer wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter **Z. 81** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Eine **Beamten Wittwe** sucht eine Stelle als **Wirthschafterin.** Suchende zieht eine gute Behandlung hohem Lohne vor. **Schönbrunnstr. 9 pt.**

Zither-Unterricht
ertheilt harmonisch richtig **H. Keller,** Lehrer d. Zither, Reithausstrasse 6.

Das beste und nützlichste Festgeschenk für Kinder.

Im Verlage von **G. Senf's** Buchhandlung in **Leipzig** erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geissler's Weltgeschichte

von Anfang der historischen Kenntniß bis auf unsere Zeiten. Mit 24 prächtigen Stahlstichen.

Nach **Albrecht Dürer** — **van Dyl** — **Karl von Wandern** — **Shadow** — **Delarocque** — **Raffet** — **Tizian** u. c.

In biographischer Form von **Dr. Adolph Geissler.** Neue elegante Ausgabe in 24 Lieferungen (3 Bände).

Preis à Lieferung 5 Ngr.

Gratis als Prämie:

Prachtvoller Stahlstich über **Dorn zu Köln** in seiner Vollendung.

Eine **Handmühle** mit **eisernen Walzen**, zur Darstellung von **Bel-Käse**, gebraucht, aber noch in gutem Stande, wird zu **kaufen** gesucht! Adressen bittet man abzugeben **Rhainyngasse 26** im **Seifenladen.**

Ein **gelehrter Müller**, welcher als **Zeugarbeiter** in **Maschinenfabriken** thätig war, sucht **Beschäftigung.**

Adressen bittet man in der **Expd.** der **Dresdener Nachrichten** unter **N. 10** abzugeben.

Bitte

an **edle Menschenfreunde!** Ein **junger**, durch **lange Krankheit** zurückgebliebener **Geschäftsmann** bittet um ein **Darlehen** von **150 Thlr.** gegen **gute Zinsen** und **Zurückzahlung** in **Raten** von **jährlich 25 Thlr.** Als **Sicherheit** bietet **Suchender** **gerichtlich** **Abtretung** einer **Königl. Pension.** Adr. bittet man **bezeichnet N. 150** in der **Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Deutsche Halle. Heute Schlachtfest

Morgen großer **Speisebonle.**
Anfang punkt 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **W. Fröde.**

Ein **schwarzer, fein dreifreier Pudel** ist **sofort** **billig** zu **verkaufen.** Näheres **Klaumstraße Nr. 1.**

Verkaufen

hat sich ein **kleines, englisches Hündchen.** Gegen **Belohnung** abzugeben **K. Brüdergasse 11 pt.**

Ein **gebrauchte Labentafel** u. **Regal** zu **kaufen** gesucht. Adr. abzugeben **Neuegasse 14 b. Tischlermeister.**

Ein **Flügel**, etwas **gebraucht**, aber **sehr gut gehalten** und **wenig Platz einnehmend**, steht **Veränderung halber** **sofort** um **jeden Preis** zum **Verkauf:**

Horst-Allee Nr. 8 parterre.

Gesucht wird ein **Schlafsoffa,** Adr. übernimmt die **Exp. d. Bl.**

Ein **junges Mädchen** sucht für **jetzt** oder **später** eine **Stelle** als **Gesellschafterin** bei einer **freunden Herrschaft** oder einer **älteren Dame**, am liebsten für's **Ausland** od. **sonst** mit **auf Reisen** zu **gehen;** auch würde sie sich **gern** der **Erziehung** **kleiner Kinder** widmen.

Adressen bittet man in der **Expd.** d. **Bl.** unter **Chiffre N. O.** niederzulegen.

Ein **Mädchen**, welche das **Schneidern, Ranknehmen, Zuschneiden,** gründlich **erlernen** will, kann eine **Stelle** finden **Marktgrabenstraße 24, 4. Etage.**

Sophia's, Möbel zu **verl. Bahng. 7 pt.**

Eine **goldene Anker-Uhr** und einige **Cylinder-Uhren** sind **billig** zu **verkaufen** im **Wand-Geschäft** **17 Galericstraße 17, 2. St.**
Stern 1. Hofg.

Künstliche Zähne

werden nach neuester Construction (Lufdruck-Saugzähne) in Gold und Kautschuk einzeln oder ganze Gebisse haltbar, naturgetreu und schmerzlos eingesetzt. Mäßige Preise. — Ebenso werden Zähne plombirt, gereinigt, auch herausgenommen bei

E. Freisleben, Mund- u. Zahnarzt, Dippoldisdor. Platz 10 2.

Tannin-Vollsam-Seife

von den Autoritäten der Medicin approbirtes Universal-Gesundheits- und Schönheitsmittel zur Erlangung einer gesunden, reinen, weissen und weichen Haut. Hieron haben Lager und empfehlen à Stück 5 Ngr.

Ede's Commissionscomptoir, **E. S. Zeller**, Landhausstr. 1.

Dresdner Weisser Brustsymp.

ärztlich geprüft und gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh &c. ganz besonders empfohlen, ist à Flasche 7 1/2 Ngr. zu haben in

Sämmtlichen Apotheken Dresdens.

Die Kohlen-Niederlage von E. Kornmann

am Leipzig-Dresdner Bahnhof (am Kendorfer Mittelweg) empfiehlt außer böhmischen Steinkohlen und Teplitzer Braunkohlen

vorzügliche Zwicker Steinkohlen

im Einzelnen wie ganzen Fuhrten und Locomotiv-Ladungen und garantirt bei billigen Preisen reelles Maß.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen:

in **Neustadt**: in der Niederlage am Leipziger Bahnhof und Privatwohnung, Glaciestraße 1 1.

in **Altstadt**: bei Herrn **Carl Ubricht**, Kreuzstraße 9.

Amerikanische Saugzähne

werden von dem Unterzeichneten so vollkommen hergestellt, daß nicht bloß das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen.

Sprechstunden von 9 — 4 Uhr Nachmittags.

Albin Kuzzer, Zahnkünstler,

Dresden, Pragerstraße Nr. 18 11

Fortsetzung
meines großen
Weihnachts-Ausverkauf.

Robert Bernhardt,
nur
21 b. Freiburgerpl. 21 b.

In Tuchen, Bindfäden, Ratine, Floccone, Plüsch, Krimmer, Doppelstoffen, Vama, Doppelshawts, Reise-Plaid, Cachenez etc. räume vollständig.

Der
Mehlverkauf
aus der Königl. Hofmühle
Blauen befindet sich
Breitestraße 21,
nahe der Seestraße.
Verkauf im Ganzen und Einzelnen.
Louis Hennig.

**Wollene Schlaf-, Reise- und
Pferdedecken**
in verschiedenen Größen, Farben und Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Th. Hochmann,

Nur
222. Freiburger Platz 211
200 Stück
breite reine weiße
Handleiwand,
à Elle 3 1/2 Ngr.
200 Stück
breite reine weiße
Handleiwand,
à Elle 4 1/2 Ngr.

Robert Bernhardt

Nur
21 b. Freib. Platz 21 b
Sammel

in blauem Lustré,
à Elle 7 1/2, 8, 9, 10, 12—24 Ngr

Rob. Bernhardt,
21 b. Freib. Platz 21 b.

Ital. Mostriod,

Pa. Per graupen,

Ostind. Sago,

H. wss. Perl-Sago

ital. & deutsche
Macaroni,

Eiergrünchen,

Nudeln

empfang und empfiehlt
in vorzügl. Qualität
zu billigen Preisen

H. Wollermann,
Wallstraße 9.

Zum Schutze des Veders

gegen Nässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur Weichmachung und längerer Erhaltung derselben für den Gebrauch empfiehlt sich das wegen seiner ganz ausgezeichneten Erfolge bei Fabriken, Posthaltereien und beim Militär nach vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für Pferdegeschirre, Reithintenriemen, Wagenleder und Fußbekleidungen eingeführte Vederöl von **H. Eisner in Posen.**

General-Depôt bei **Hrn. Emil Karig** in Berlin
Preis pro gr. Fl 10 Sgr. 10 Fl. 3 Thlr.

**Operngläser, Brillen,
Lorgnetten,**
bester Qualität empfiehlt
H. Lippmann
Mechanicus und Opticus,
Jägerhof Nr. 1.

**Epileptische
Krämpfe**
(Fallsucht)
heilt
Dr. O. Killisch,
Specialarzt f. Epilepsie, Berlin,
Jägerstraße 75-76. Auswärtige brieflich.

Prima Solaröl
à Pfd. 2 Ngr., 10 Pfd 18 Ngr.,
Prima Petroleum
à Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 234 Ngr.,
im Ballon und Barrel noch billiger,
nur bei
Albert Herrmann,
große Brübergasse Nr. 12, 3. Ober.

Geld sofort
auf alle gute Pfänder
17 Galleriestr. 17, 2. Et.

**2 Copirpressen und
Copirbücher**
empfiehlt in großer Auswahl die Papier- und Galanteriewaaren-Handlung von **G. H. Rehfeld,**

Louis Herrmann,
Magazin feiner Lederwaren,
das Beste in Wiener, Offenbacher und Freiburger Fabrikat.

Bruchleidende

welche durch Tragen vorzüglich wirksamer, gut und bequem schließender Bandagen Besserung, sicheren Schutz, und wo noch möglich radicale Heilung finden wollen, empfiehlt sich zur Behandlung, Anfertigung und Ausfertigung von Bandagen, sowie sein großes Lager nur selbstgefertigter Bruchbandagen, Frauenbandagen, Kniebandagen, Bruchbandagen ohne Federn.

Firma J. Schrödel.
E. Richter geprüfter Bandagist Herniarie,
Wallstraße 13 erste Etage.

Lager der elastischen englischen Strümpfe und Leibbinden.

Kein Nicotin mehr!! Eine neue Erfindung für Tabak- raucher.

Die poröse Kohle hat bekanntlich die Eigenschaft, Gase und schädliche Stoffe zu absorbiren. Nur alle Raucher wissen deshalb die Vorsehung aus plastisch pulveriger Kohle die Aromastoffe, das Nicotin und giftigen Bestandtheile, als Theer, Ammoniak, Nicotin etc. absorbiren und auch das Rauchen zu einem reinen Genuss machen.

Lager dieser Artikel in Dresden halten stets in reichster Auswahl:
H. A. Dreßler, Ecke der Schloßstraße und Neumarkt; **Franz Hoppe**, Schloßstraße 1; **J. G. Gärtner**, Wallstraße 23, zunächst der Post; **Großmann & Müller**, Schloßgasse 13, vis-a-vis „Brücker Hof“; **H. G. Pochne**, Dippoldsdorferplatz im „Trompeterhöfchen“; **H. C. Kuhn**, Burgstraße 3; **Schickel & Gulenstcin**, Altmarkt, Eingang an der Kreuzstraße; **G. F. Heisenrieder**, Ecke der großen und kleinen Ziegelgasse; **A. G. Dinger**, Rumpelstraße 16; **Gustav Gärtner**, Hauptstraße 18 im „Hänentord“; **Oscar Händel**, Alaunstraße 1 und

im **General-Depôt von**
Otto Fahnert,
Altmarkt 12, 1. Etage.
Jedem einzelnen Stück ist eine Gebrauchsanweisung beigegeben.

Frühe Weinsorten, Tafeltrauben,

als: **Chasselas royal, Blusard, imperial, de Fontainebleau, Blanc d'ambre, Hätiv de Gènes, Dugonier** etc. in gut bewarnt stark. Creml., zum Theil in Töpfen, ferner **Aprolojen** und **Birsichbäume**, **Pyramid**, und schon gezogene **Balmformen**, Sort. l. N. erhielten in der Pariser Ausstellung die 1. Preis, feinste **Birn**-Sort, **Pyramiden-Spallier** u. hochst. desgl. **Aepfels**, **Blauens**, **Rirscheur**, **Wispeln**, **Wallaunz**-Bäume, große **Stachel** und **Johannisb.**, **Hafelnüsse** etc., versch. **Zierbäume**, hinst. **Ahorn**, **Caragana pend.**, die **Cerrassus**-Arten, **Coraps** sol. var., **Prunus triloba**, hochst. **Schneeballen**, v. **Angel** und rothbl. **Akazien** und **Kastanien**, **Tranereichen**, **Birken**, **Weiden** und viele versch. **Ziergehölze**, hochst. und wurzelartige **Rosen**, beste neue und ältere gute Sorten, die starke **Nadelhölzer** mit **Ballen**, bessere Arten in **Körben** und **Töpfen**, die **Schlingpflanzen** in reicher Auswahl, **Spargelepflanzen**, engl. **Riesen**, **Hyazinthen**, **Crocus**, **Zulpen** in bester **Melange** für **Gruppen**, erstere bewarnt in **Töpfen** zum **Drücken** für's **Zimmer** in guten Sorten, empfiehlt zur geneigten **Beachtung**.

Carl Weigt,
Kunst- und Handlungsbücher,
Bautznerstraße Nr. 25 b (K. Post-Expedition).
NB. Gefällige Aufträge werden im Blumenzeile Hauptstr. Nr. 13 an der Kirche entgegengenommen und alle Bestellungen von auswärts prompt und sicher effectuirt. **D. O.**

Totaler Ausverkauf zu ganz festen Preisen.

Nachdem ich den Entschluß gefaßt habe, mein seit 10 Jahren am hiesigen Plage bestehendes

**Manufactur- und Modewaaren-
Geschäft**
ganz aufzugeben, beginne ich heute mit dem Ausverkauf des gesammten Vagers. Unter ergebenem Empfehlung dieser Gelegenheit zu billigen Einzelaufen bemerke ich noch, daß, da ich mich erst jetzt zur definitiven Aufgabe entschlossen, auch die sämtlichen schon eingetroffenen Herbstneuheiten zum Kostenpreise, alle übrigen **Modewaaren** jedoch mit zum Theil erheblichem Verluste ausverkauft werden.

Von jeder nur courante und solide Artikel führend, glaube ich um so mehr auf Zuspruch rechnen zu dürfen.
Dresden, im October 1867.

Rudolf Ernert,
Schössergasse Nr. 3 part.

Eintaus Geld auf werthvolle Pfänder
von **Habern**, **Knochen**, **Maculatur**, ge-
tragenen **Aeldern**, alten **Stiefeln** etc.
Geld auf gute Pfänder.

Salon-Solaröl a Centner 6 Thlr.,
 a Pfund 20 Pf.,
Salon-Photogen a Centner 7 1/2 Thlr.,
 a Pfund 25 Pf.,
Petroleum la. a Centner 8 1/2 Thlr.,
 a Pfund 26 Pf.
Spaltheholz & Bley,
 Annenstrasse Nr. 10.

3 r gegenwärtigen Saison empfiehlt die
Blumen-Fabrik
 von **C. Thiemig,**
 Marienstrasse 28.

Balken, Gutz, Handzweigle etc., Bouquets, sowie alle Sorten
 Blumen und Blätter zu den solidsten Preisen.

**Prachtwerke zu sehr bedeutend
 herabgesetzten Preisen!**

Von G. Senf's Buchhandlung in Leipzig zu beziehen,
 so lange der Vorrath reicht.

**Historische Bibliothek zur Belehrung und Unterhaltung für jede
 Familie.** 6 Bände. Inhalt: Biographien berühmter Persönlich-
 keiten. — Historische Nachrichten. — Schilderungen merkwürdiger
 Epochen. Mit prächtigen Stahlstichen. Elegante 1865. Ladenpreis 6 Thlr.,
 für 1 Thlr. 25 Sgr.

**Bibliothek für Länder-, Natur- und Völkerkunde für Jung und
 Alt.** 6 Bände. Inhalt: Abenteuer. — Jagden. — Natur-
 schilderungen aus America — West-Asien — Süd-Asien — aus dem
 Joch der Krone — Italien. — Das romanische Reich in histo-
 rischen Schilderungen. — Entdeckungen und schmerzliche Szenen aus
 Länder- und Völkerkunde. 1865. Ladenpreis 6 Thlr., für nur 1 Thlr.
 25 Sgr.

Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jedermann. Aus dem Reiche
 der Naturwissenschaft. 6 Bände. Inhalt: Naturschilderungen. —
 Die Erde. — Die Pflanzen. — Der Mensch. — Naturlehre. — Wä-
 terungskunde. — Himmelserscheinungen. — Die Ozeane und ihre Küsten-
 länder naturwissenschaftlich. — Naturwissenschaftliche Reisen in Peru
 u. f. w. u. f. w. Mit Kupfern. 1865. Ladenpreis 6 Thlr., für nur
 1 Thlr. 25 Sgr.

Volk-Bibliothek der klassischen Literatur. 5 Bände. Inhalt: Das
 Aibelungenlied. — Die Frithjofstige von Tegner. — Arel von Teg-
 ner. — Die Nachtmahlstinder von Tegner. — Gedichte von Tegner. —
 Auswahl von Märchen. — Auswahl von Sagen. — Auswahl von
 Legenden. — König Didius von Sophokles. — Didius in Kolonos
 von Sophokles. — Antigone von Sophokles. — Trachinierinnen von
 Sophokles. — Aias von Sophokles. — Elektra von Sophokles. —
 Philoketes von Sophokles (Deutsch). 5 Bände. Sehr eleg. Aus-
 gabe. 1865. Ladenpreis 5 Thlr., für nur 1 Thlr. 25 Sgr.

Reisen und Länderbeschreibungen. 10 elegante Bände. Eine Samm-
 lung der interessantesten Werke über Land- und Seereisen — Ent-
 deckungsfahrten — Naturkunde — Länder-, Staaten und Völkerkunde
 u. f. w. 10 Bände. Elegante Ausgabe. 1865. Ladenpreis 10 Thlr.,
 jetzt für 3 Thlr. 50 Sgr.

Geschichte Englands von Franz Guizot. 3 Bände. Inhalt: 1. Band.
 Geschichte der englischen Revolution bis zum Tode Karl's I. — 2. Band.
 Geschichte Oliver Cromwell's und der englischen Republik. — 3. Band.
 Geschichte Richard Cromwell's und der Wiederherstellung des Königthums
 in England. Mit prächtigen Stahlstichen. Sehr elegante Ausgabe.
 1865. Ladenpreis 3 Thlr., jetzt für 1 Thlr. 6 Sgr.

Jugendchriften für die reifere Jugend. 6 elegante Bände. Inhalt:
 Biographien berühmter Männer. — Jagd- und Reiseabenteuer. —
 Reisebeschreibungen u. f. w. Mit prächtigen Stahlstichen. 1865. Ele-
 gant. Ladenpreis 6 Thlr., für nur 1 Thlr. 25 Sgr.

So lange der Vorrath reicht — von **G. Senf's Buch-
 handlung** in Leipzig zu beziehen.

Freiwillige Subhastation.

Wir Eidesunterzeichneten beabsichtigen, nächsten Montag den
25. November, Nachmittags 2 Uhr, unsere in Niederfährta bei
 Weissen gelegene **Loh-** und zu jedem anderen Betriebe passende **Was-
 sermühle** mit der dazu gehörigen Scheune (Gebäude, sowie Einrichtung
 neu) an Ort und Stelle dem Bestbieter nach vorher zu machenden Bedin-
 gungen öffentlich zu verkaufen und laden Licitanten hierzu freundlichst ein.
 Weissen.
Zschelletzky & Hennig.

**Kunst und Gewerbe,
 Wochenschrift zur Förderung
 deutscher Kunstindustrie.**

Redaction: **Dr. C. Stegmann.**
 Expedition: **T. F. v. Kühn** in Weimar.
 Vierteljahrspreis 0 Sgr. Insertion 2 Ngr. die gespaltene Zeile.
 Die Förderung der deutschen Kunstindustrie suchen wir in dem Bepre-
 chen der Formen und der künstlerischen Gestaltung industriellen Schaffens,
 bei Berücksichtigung der Herstellungsmittel und der geschäftlichen Verwerthung.
 Der Erziehung des Kunstgewerbes, also den Schulen, Museen, Ausstellungen,
 Wä. r. n wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
 Zu jährlicher Theilnahme wird ergebenst eingeladen. Alle Buchhand-
 lungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

**Ein
 Pianoforte,**
Der Mehl-Verkauf
 aus der Königl. Hofmühle zu Plauen
 im Einzelnen und Ganzen befindet sich **Seestrasse 20, Ein-
 gang Zahnsgasse, zweites Gewölbe.**
 H. Pöhl, senf L. Hirschel.

Künstliche Zahnarbeiten

werden nach den neuesten Constructionen in Gold und Caout-chouc, be-
 festigt durch Luftdruck (Abdassion) unter Garantie solider und schmerzloser
 Ausführung angefertigt von
H. Techell, Zahnkünstler und
 Goldarbeiter,
 Bildruferstrasse 12, 3. Etage.

Der
**Schön- und Schnell-
 Schreib Unterricht**
 nach kaufm. Ductus,
 wird an Herren, Damen und Kinder
 täglich in den Tages-, sowie auch in
 den Abendstunden erteilt.
 Anmeldungen werden immer entgegen-
 genommen.

L. Gut,
 Lehrer der Calligraphie, Stenographie u.
 Handelswissenschaften,
 Seestrasse 7, II.

**Schreib-, Noten-
 Pack- und Brief-
 papiere,**
 mit jeder beliebigen Bezeichnung in Firma
 oder Namen, Siegelack in ver-
 schiedensten Qualitäten, H. Cou-
 verts in allen Größen, ord. weiße
 1/2 Mille 1/2 Thlr. und 100 Stück 2
 Ngr., gelb pro Mille 25 Ngr., 100
 Stück 3 1/2 Ngr., empfiehlt die Papier-
 und Galanteriewaarenhandlung
G. H. Rehfeld,
 Hauptstrasse 19.

**Zucker.
 Farine,
 gemahl. Melis,
 Brod-Melis** von f.
Raffinade, f. bis ff.
 habe eine große Auswahl u. verkaufe
 ich zu sehr soliden Preisen
Albert Herrmann,
 gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Täglich frische Pressbrot,
 a Pfd. 7 1/2 Ngr.
 Frische Malaga-Feigen a Pfd. 45 Pf.
 Frische Kaugummi a Pfd. 45 Pf.
 Para-Käse a Pfd. 28 Pf.
**Feinste
 Schmalzbutte.
 Tafelbutte** bei
Alb. Herrmann,
 gr. Brüderg. 12, zum Adler.
 Die zweite stark vermehrte Auflage
 der **Dianabad-Procure** (über
 irisch-römische Wä. r. n) ist gratis
 zu haben in der Expedition d. Blattes,
 in der Burdach'schen Hofbuchhandlung
 Schloßstrasse 18, und im Dianabad,
 Bürgerwiese 15.

**Eine Dame beabsichtigt so-
 fort ein kleines, anstän-
 diges, rentables Geschäft zu
 laufen.** Erferten unter der Adresse
 „Geschäfte“ bittet man in der Exped.
 dieses Blattes nachzulesen.

**Einen Verkauf wünscht eine
 Dame, die Caution legen kann
 sofort zu übernehmen.**
 Offert n bis zum 23. November
 unter **P. P.** in die Exped. dieses
 Blattes niederzuliegen.

**Mein seit 30 Jahren bestehendes
 Material-, Leder-
 & Farbe-Waaren-Ges-
 chäft** will ich, eines Todesfalles
 halber, unter vortheilhaften Bedin-
 gungen sofort verkaufen oder verpachten
 und zwar mit Haus und Hof.
 Finsterralde dan 18. Nov. 1867.
C. W. Wagenführ.

**Alle Sorten Desen,
 neue und gebrauchte,
 sind mit Sehen unter Garantie billig
 zu verkaufen und werden gegen Tausch
 andere angenommen.**
riedrich Schöne, Schar-
 werkmauer, gr. Brüdergasse 4, I.

**Polnisches
 Masthamsfleisch,**
 a Pfund 3 1/2 Ngr. empfiehlt Carl
 Müchler, Königsbrüder Strasse 79,
 gegenüber Kammerdiener's.

Heirathsgejud.
 Ein junger Mann, Ende 20r, Be-
 sitzer eines hübschen Hauses mit Gar-
 ten nebst stottem Detailgeschäft, sucht,
 da es ihm an Zeit fehlt, auf dem
 Wege, im passenden Alter, eine Frau.
 Gelehrte Damen, im Besitz von 1000
 bis 3000 Thlr., welche hypothetisch
 eingetragen werden können, wollen
 reflectirenden Falls über wä. r. n Adr.
 mit Angabe näherer Verhältnisse ver-
 trauensvoll unter **H. H. H.** an
 die Exped. d. Bl. bis zum 25. d. M.
 gelangen lassen und können sich des
 ehrenvollsten Gebrauches davon ver-
 sichert halten.

**Robert Bernhardt,
 Mannfacturwaaren-Lager**
 on Gros & en detail
21b. Freib. Platz 21b.
 Solide Waaren — bekannte billige Preise.

**Nur
 21b. Freib. Platz 21b.
 breite weiße
 Halbleinwand,
 a 4 Ngr.
 breite weiße
 Halbleinwand,
 a 33 Pf.**
 in einer vorzüglich schönen in der
 Wä. r. n ausgezeichneten Qualität bei
Robert Bernhardt.

**Eine junge Kaufmanns-, wel-
 cher der einfachen und doppelten
 Buchführung sowie der Correspondenz
 mächtig ist, sucht, gestützt auf beste
 Empfehlung pro 1. Januar ein an-
 derweitiges Placement.**
 Gelehrte Herren Principale belieben
 ihre Offerten unter
B. S. Nr. 2
 in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

**Ausverkauf!
 von Schmiede-, Walz-,
 Band- und Bandisen bei
 Tittel & Gündel,
 Freiburgerplatz 21c.**
 Wer Bedarf hat für wissenschaftliche
Wä. r. n oder Gesuche, Briefe,
 Contracte, Klagen, auch Gedichte,
 Tonste und sonstige Schreibereien,
 bemühe sich nur ins Comptoir
 an der Mauer 2, I. Et.

**Ziegen- Jährlinge, Bockstie,
 sowie Kammselle u. Kerzst**
 stets für höchste Preise
**J. Gmeyer,
 Lederhandschuh-Fabrikant,
 Annenstrasse 30.**
 In jeder
 Qualität **Wä. r. n** empfiehlt billigst
 Berge, Spore u. f.

**Nur
 Schlossstrasse 2.
 Kaffeekannen von 2 1/2 Ngr. an,
 Kaffeefervice mit Gold decorir, von
 1 Thlr. an,
 Waschtisch-Garnituren, bestehend
 aus 5 Stücken von 19 Ngr. an,
 Tassen von 1 Ngr. an.
 August Hofmann.**

Neue Tuchabfälle
 Gabeen, Knochen, Papier, getragene
 Kleidungsstücke u. f. w.,
 kauft man zum besten Preis
 1 kl. Brüdergasse 1.

**Nähmaschinen
 Grover & Baker
 Comp.
 New-York und Boston,
 Haupt-Agentur und Niederlage:
 für Dresden
 Schloßstrasse Nr. 29, II.**

**Wä. r. n-
 Stepperei**
 mit drei verschiedenen Maschinen, lie-
 fert schnell und möglichst billig
 21b. Freib. Platz 21b. Mauerstr. 3.

**Petroleum,
 Prima Photogen und
 Prima Solaröl**
 empfehlen zu sehr billigen und bei Ab-
 nahme von Parthieen zu noch mehr
 ermäßigten Preisen
**Spaltheholz & Bley,
 Droguen- u. Farbwaarenhandlung,
 Annenstrasse Nr. 10.**

Ausverkauft
 meiner noch vollständig sortirten
Berlbesäze,
 Stück von 7 1/2 Ngr. an,
Geinr. Hoffmann
 21 d. Freiburgerpl. 21 d.

**Hilfshüte für Herren
 und Damen modernisiert
 G. Zettler, Mauerstr.
 Nr. 8. Großes Sortlager
 nur eigener Fabrik.**

**Damenfilzhüte &
 Sutfacons**
 empfiehlt zu den billigsten Preisen die
 Strohhutfabrik v. **H. Popp.**
 Bildruferstr. 20.
 Auch halte ich Lager von feinen
 und starken Korbwaaren, Strohhuf-
 decken, Strohhöhlen u. Schilfpantoffeln.

**Zur geneigten
 Beachtung.**
 Ein Kaufmann, 25 Jahr,
 Bürgerweiser und Theil-Inhaber einer
 großen Handlung, dem es dato Zeit-
 Verhältnisse ebenso wenig erlauben als
 er auch nicht Vorliebe dazu besitzt, in
 Gesellschaften um die Nadel zu we-
 ben, sucht eine Lebensgefährtin zwö-
 fchen 18 — 25 Jahren, evangelischer
 Religion
 Einander sollte geehrten Reslecta-
 tinnen, bei angemessenem Neuhver,
 offenem, doch etwas ruhigem Charak-
 ter und zufriedensstellendem Auskom-
 men eine angenehme Existenz bieten
 zu können, wünscht dagegen gleiche
 Eigenschaften, jedoch im Fall auch ohne
 Mittel vorzuziehen zu sehen.
 Jungfrauen, welche den Werth des
 Lebens in der Stellung einer Frau,
 als solche im Hause (nicht mit im Ge-
 schäft) zu würdigen verstehen glauben,
 sind höflich gebeten, dem Gesuche ihre
 Vertrauen zu schenken. Exp. d. Bl.
S. G. E. W.

**Eine Parthie Käser,
 2 bis 5 Eimer haltend, sind billig
 abzulassen: große Plauen'sche Strasse 9a
 part. links.**

